

Im Bauhof darf richtig gefeiert werden

Bürgermeister Sandtner will größere Feste nicht genehmigen, kann sich aber nicht durchsetzen

Von Sieglinde Quast

Pastetten ■ Nach langer und hitziger Diskussion hat der Pastettener Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung gegen den Willen von Bürgermeister Wilhelm Sandtner beschlossen, dass die Halle des neuen Bauhofs auch für größere Feste genutzt werden darf. Ob die Burschengemeinschaft, die dies beantragt hatte, dort am 15. und 16. September feiern darf, ist aber noch nicht sicher.

Die Pastettener Burschengemeinschaft will wie jedes Jahr ihr Herbstfest mit Disco feiern, um den jungen Leuten des Ortes etwas zu bieten. Nur steht ihnen heu-

er nicht wie sonst die landwirtschaftliche Halle in Dürnberg zur Verfügung, weil diese bereits belegt ist. Deswegen hatten die Burschen bei der Gemeinde angefragt, ob sie den Bauhof nutzen dürfen. Vorsitzender Peter Lex erinnerte in seinem Schreiben daran, dass der Verein mit dem Bau des Spielplatzes, mit Spenden für Schule, Kindergarten, Bücherei und die Behinderteneinrichtung in Fendsbach und mit dem Ausräumen des Dorfweihers schon viel für die Gemeinde getan habe. Und selbstverständlich werde man nach dem Fest die Halle wieder „ordentlich“ übergeben.

Bürgermeister Sandtner hielt jedoch fest, dass man das Haus

grundsätzlich nicht für ein zweitägiges Fest zur Verfügung stellen könne. „Außerdem, eine Discoparty mitten im Dorf, das geht nicht.“ Er habe erst wegen der lauten Musik beim Gründungsfest der Diana-Schützen in Reithofen einen bösen Brief vom Landratsamt bekommen.

„Eine solche Sperrzeitverkürzung, wie sie da gewährt wurde, wollen die Burschen ja gar nicht“, wandte Christine Bowinski ein. Auch andere Räte verwiesen darauf, dass man beim Bau des Bauhofes doch signalisiert habe, dass er auch für Feste genutzt werden kann. „Aber nicht für so große“, erwiderte Sandtner. Außerdem schaffe man damit Bezugsfälle.

Gemeindearbeiter Josef Weitzenbeck erinnerte daran, dass bei solchen Veranstaltungen die Leute nicht nur die aufgestellten WC-Container nutzten. „Sie werden Bauhof, Kindergarten und Feuerwehrhaus vollpieseln.“ Als Sandtner noch einmal seine Ablehnung bekräftigte, meinte Weitzenbeck: „Wenn der Chef schon einmal dagegen ist, würde ich als Gemeinderat auch nicht dafür sein.“ Helles Gelächter der Kollegen war die Antwort. „Wir sind uns doch auch sonst nicht immer einig“, sagte Max Faltlhauser. Sandtners Antrag festzuschreiben, dass die Halle nicht für Großveranstaltungen zur Verfügung stehe, stimmten nur zwei Räte zu.